



**Detlef Wetzel**

**Zweiter Vorsitzender der IG Metall**

**Statement zur Pressekonferenz**

**Kampagnenstart „Revolution Bildung“**

Frankfurt, 9. März 2013

**Sperrfrist Redebeginn**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

an diesem Wochenende startet die IG Metall-Jugend die neue Kampagne „Revolution Bildung“.

Wir haben uns gemeinsam mit 350 jungen Metallern und Metallern aus der ganzen Republik gestern und heute Vormittag intensiv mit dem Thema Bildung beschäftigt.

Warum tun wir das?

Bildung entscheidet wesentlich über Arbeits- und Lebenschancen, über Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten und über Entwicklungsperspektiven von Menschen.

Bildung befähigt zur Selbstbestimmung und ist eine wichtige Grundlage zur persönlichen Entfaltung.

Bildung ist Voraussetzung für politische Beteiligung - ob im Betrieb oder bei der Bundestagswahl.

Ohne mündige Bürger oder Kollegen fehlt unserer Demokratie die Basis.

Aber das Bildungssystem gerät immer mehr in die Kritik angesichts sinkender Qualität für alle und steigender Kosten für den einzelnen.

Und:

Das Bildungssystem schafft keine neuen Chancen, sondern verstärkt soziale Ungleichheit.

Unser gewerkschaftliches Prinzip der Verteilungsgerechtigkeit ist deshalb mit der Bildungsfrage eng verknüpft.

Kurzum:

Bildung ist eine gesellschaftliche Schlüsselfrage.

Aber das deutsche Bildungssystem wird keiner dieser Aufgaben mehr wirklich gerecht.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Thema Schule:

Herkunft entscheidet über Zukunft.

83 Prozent der Kinder von Eltern mit einem Hochschulabschluss beginnen selbst ein Studium.

Nur 23 Prozent der Kinder von Nichtakademikern studieren.

Die Schule ist nicht in der Lage, einen Minimalstandard für alle zu gewährleisten: 6,5 Prozent der Schülerinnen und Schüler verlassen die allgemeinbildenden Schulen ohne mindestens einen Hauptschulabschluss zu erwerben.

Das sind rund 53.000 Jugendliche. Unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist die Quote um das Zweieinhalbfache höher.

(Quelle Huber/Wetzel, Junge Generation, S.17f.)

Thema Ausbildung:

Zwar genießt – gerade aktuell – die duale Ausbildung „Made in Germany“ weltweit einen guten Ruf. Aber hierzulande wird leichtfertig mit dem Feuer gespielt.

Rund die Hälfte aller Schulabgänger beginnt nach der Schule eine Ausbildung im dualen System; das sind rund 500.000 Auszubildende.

Aber noch einmal rund 500.000 stehen draußen.

300.000 junge Menschen sind im sogenannten Übergangssystem, machen also keine qualifizierte Berufsausbildung. Und noch einmal gut 210.000 sind im Schulberufssystem gelandet.

Faktisch ist es also nur eine Minderheit, die tatsächlich die Berufsausbildung im dualen System macht.

(Bildungsbericht 2012, S. 277)

Thema Studium:

Auch die Bedingungen für Studierende sind oft mangelhaft.

Eigentlich ist das Studium ein Full-Time Job.

Aber ein Drittel (34 %) der Studierenden ist gezwungen, nebenbei für den Lebensunterhalt zu arbeiten.

Und strukturell hat der Bologna-Prozess nicht die erhoffte positive Wirkung entfaltet.

Seit 2006 ist die Quote der Studienabbrecher an Universitäten von 25 auf 35 Prozent gestiegen.

(Bildungsbericht 2012, S.133)

Thema Weiterbildung:

Trotz aller politischen Appelle über die Wichtigkeit der Weiterbildung stagniert die Beteiligung an Weiterbildungsmaßnahmen seit rund 20 Jahren.

Bei der betrieblichen Weiterbildung ist die Beteiligung der unter 35-Jährigen sogar von 27 auf 20 Prozent dramatisch gesunken.

(Bildungsbericht 2012, S. 142f.)

Zugleich führt die berufliche Weiterbildung entgegen aller hartnäckigen Behauptungen nicht zum Abbau von Bildungs- und Chancenungleichheit, sondern verstärkt sie.

Hoch- und Fachhochschulabsolventen nehmen etwa doppelt so häufig an Weiterbildungsmaßnahmen teil wie Haupt- oder Realschulabsolventen.

Motto: Wer hat, dem wird gegeben.

Meine Damen und Herren,

Ein Thema fehlt in keiner Sonntagsrede. Das ist der drohende Fachkräftemangel.

2020 werden voraussichtlich 2,4 Millionen qualifizierte Beschäftigte fehlen.

Das entspricht einem volkswirtschaftlichen Schaden von 1,2 Billionen Euro.  
(Quelle: Studie „Zukunftsvermögen Bildung“, Bosch-Stiftung)

Maßnahmen, die jetzt vorgestellt werden, reichen bei weitem nicht aus, um diesen Qualifikationsnotstand zu verhindern.

Wirtschaft und Politik haben ohne Zweifel jahrelang versagt.

Die Unternehmen in Deutschland investieren magere 0,7 Prozent der gesamten Arbeitskosten in Fort- und Weiterbildung.

Sie liegen damit im europäischen Vergleich am unteren Ende

– nur die Unternehmen in Portugal, Lettland und Griechenland geben noch weniger für betriebliche Weiterbildung aus.

Spitzenreiter ist im übrigen Dänemark – dort liegt die Quote bei 1,7 Prozent.

Auf 2.000 Arbeitsstunden kommt angesichts dieser niedrigen Förderung durchschnittlich nicht einmal ein Tag Weiterbildung.

(Quelle: BIBB, Betriebliche Weiterbildung in Deutschland, 2010)

Meine Damen und Herren,

Wir leiten aus diesen Fakten eine einzige Forderung ab:

Die IG Metall fordert die Politik und Wirtschaft auf, wieder mehr Verantwortung für Bildung zu übernehmen.

Bildung muss besser werden!

Das heißt konkret:

Kein Kind darf zurückbleiben - jeder Schüler hat das Recht auf einen Schulabschluss und die dafür notwendige Förderung!

Jeder Auszubildende hat das Recht auf eine anständige Erstausbildung!

Jeder Studierende muss das Studium mit gesichertem Lebensunterhalt absolvieren können!

Wir brauchen und fordern ein Modell, das lebenslanges Lernen ermöglicht.

Jeder Berufstätige hat das Recht auf Fortbildung, auf bezahlte Freistellung für die berufliche Weiterqualifizierung!

Denn wir wollen, dass die Bildungschancen gerechter verteilt werden.

Heute ist Chancengleichheit auf Bildung nur eine kühne Behauptung.  
Und die Menschen wissen das – sie haben zu Recht Zweifel daran, dass es gleiche Bildungschancen in Deutschland gibt.

50 Jahre, nachdem mit Ralf Dahrendorfs „Bildung ist Bürgerrecht“ die Chancengleichheit praktisch zu einem Postulat in der Bildungspolitik wurde, ist es mit diesem Bürgerrecht nicht mehr allzu weit her.

50 Jahre, nachdem die „deutsche Bildungskatastrophe“ ausgerufen wurde und eine enorme Bildungsexpansion zur Folge hatte, erleben wir eine neue deutsche Bildungskatastrophe.

Deshalb startet die IG Metall heute die Kampagne „Revolution Bildung“.  
Wir wollen keine kosmetischen Korrekturen der Bildungspolitik.  
Wir fordern eine radikale Reform.

Angesichts der Lage **muss** Bildungspolitik neu gedacht werden.  
Wir brauchen die „Revolution Bildung“.  
Für die Menschen und für eine gerechte Bildungspolitik mit gewerkschaftlichen Werten.

Eric Leiderer, unser Bundesjugendsekretär, wird ihnen jetzt Einzelheiten der Kampagne vorstellen.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.